

Die Fuchsia

Gerhard Blisse

Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Thematische Philatelie Bayern e.V.
Themengruppe Botanik

Als Junge musste ich oft meinen Großvater in die Natur begleiten, um im Herbst Sämereien von Bäumen und Sträuchern zu sammeln. Die Samen wurden an Baumschulen verkauft um etwas Geld in die Haushaltskasse zu bringen. Nicht immer hatte es Spaß gemacht und ich hätte lieber gespielt. Ich glaube aber, dass die Liebe zu den Pflanzen schon damals in mir geweckt wurde. Der Wunsch, einen Garten zu besitzen, war schon früh vorhanden. Einen Garten, wo es das ganze Jahr blüht. Fuchsien hatten mich anfangs nicht interessiert. Ich kannte sie nur mit roten Kelchblättern (Sepalen) und lavendelblauem Blütenrock (Korolle). Ja, man konnte sagen, ich habe sie gehasst.

Das änderte sich, als ich eine Fuchsien-Ausstellung besuchen konnte. Heute habe ich 30 Fuchsientöpfe. Überwintert werden sie bei mir im Gewächshaus. Im Oktober, wenn Frost droht, werden sie auf ein Drittel zurück geschnitten und dann in die fast trockene Erde waagrecht eingegraben. Das ganze mit Tannenreisig abgedeckt und mit Erde aufgefüllt. Zum Schluss werden sicherheitshalber noch Laubsäcke aufgelegt. Je nach Witterung hole ich sie Anfang April wieder hervor und gieße sie anfangs sparsam. Wer kein Gewächshaus hat, kann sie auch bei 10°C überwintern. Da Fuchsien in der Winterperiode auch langsam weiter wachsen, muss die Wassergabe auf ein Minimal reduziert werden.



Fuchsien kennt jeder. Im Baumarkt werden sie jedes Jahr massenhaft angeboten. Sie werden in den verschiedenen Farben verkauft. Es gibt sie als kleinwüchsige Sorten, in großen Büschen, als hängende Büsche oder als Stämmchen. Auch als Kleinblütige oder Sorten mit großen Blüten, oft auch mit gefüllten Blüten. Die Farbe Rot, in allen Varianten, ist die beherrschende Farbe. Aber auch Weiß

und Violett ist vertreten. Manche Fuchsien werden als winterhart angeboten.

Doch hier muss man vorsichtig sein. Was als winterhart angeboten wird, ist nur beding richtig. Es ist die Art *Fuchsia magellanica* (Scharlachfuchsie) und seine Zuchtformen, welche ich auch in meinen Garten ausgepflanzt habe. Sie verträgt bis -10°C, gefriert im Winter aber bis zur Basis zurück und treibt im Frühjahr spät wieder aus. Es gibt noch andere Arten die bis -10°C vertragen. *Fuchsia lyciodes* und *thymifolia* überstehen in geschützten Lagen, mit einer Schicht von Nadeln und trockenem Laub, den Winter recht gut. Doch hier sollte man eine Fuchsien-Gärtnerei aufsuchen. Ich habe mit den so genannten winterharten Fuchsien aus dem Baumarkt kein Glück gehabt. In England werden Fuchsien im Freien gepflanzt, da der Golfstrom England ein mildes Klima beschert.



Die Fuchsia wurde nach Leonhard von Fuchs (1501-1566) benannt, einem deutschen Arzt und Botaniker, der an der Universität Tübingen wirkte. Er gilt als einer der Väter der Botanik und wurde für seine Verdienste von Karl V. geadelt, zumal sein Werk das erste Verzeichnis in Deutschland war, das botanische Ausdrücke enthält. Allerdings hat Fuchs selbst die Pflanze, die seinen Namen trägt, nie gekannt.

Er ist der Verfasser eines berühmten Kräuterbuches, des **„NEW KREÜTERBUCH, in welchem nit allein die gantz Histori, das ist Namen, Gestalt, Statt und Zeit der Wachung, Natur, Kraltt und Würckung des meysten Theyls der Kreüter so in teütschen und andern Ländern**

wachsen, mit dem besten vleiss beschriben, sonder auch aller derselben Wurtzel, Stengel, Bletter, Blumen, Samen, Frücht, und in summa die gantze Gestalt also artlich und kunstlich abgebildet und contrafayt ist, das desgleichen vormals nie gesehen noch an tag kommen“.

Das Buch ist 680 Seiten stark, enthält 518 sehr schöne Holzschnitte von Veit Rudolf Speckle und erschien 1543 in Basel.

Geschichte der Fuchsia

Der Missionar Pater Charles Plumier (1646-1704) entdeckte auf seiner letzten Fahrt nach Brasilien 1695-1697 auf Santo Domingo eine Pflanze, welche 1703 in dem von Plumier herausgegebenen Werk, „Nova Plantarum Americanum Genera“ in Paris unter dem Namen *Fuchsia triphylla flore coccinea* erschien. Zum ersten Mal stand nun der wissenschaftliche Name *Fuchsia* in der Literatur fest. Zur damaligen Zeit war es üblich neu entdeckte Pflanzen nach berühmten Ärzten und Naturforscher zu benennen. Diese 1703 herausgegebene Darstellung wurde von Karl von Linné (1707-1778) übernommen. Sie erschien bei ihm als *Fuchsia triphylla*.



Erst der Botaniker Thomas Hook fand 1873 wieder eine Pflanze, die zunächst im Botanischen Garten in New York gepflegt wurde. Von dort aus gelangte sie dann nach Kew Gardens in England. 1789 kam *Fuchsia magellanica* aus Chile nach Europa. 1796 gelangte *Fuchsia lycioides* nach Kew Gardens.

1824 wurde *Fuchsia arborescens* aus Mexiko mit großen Blättern und roten Blüten von Bullock eingeführt. 1825 kamen *Fuchsia gracilis* aus Mexiko und die 10 m hohe baumartige *Fuchsia excorticata*, mit den purpurnen Blüten, aus Neuseeland nach Europa. Nach anderen Berichten soll die *Fuchsia excorticata* bereits 1821 in Kultur gewesen sein. 1827 (oder 1829) gelangte *Fuchsia microphylla* aus Mexiko bis nach St. Petersburg, ebenso 1828 *Fuchsia thymifolia*. 1830 wurde *Fuchsia fulgens* aus Mexiko von John Lee verbreitet. 1832 erschien *Fuchsia 'Globosa'*.

Diese Form ist entweder die erste Kreuzung, Hybride aus *Fuchsia conica* mit *Fuchsia microphylla* oder *magellanica*, oder eine Varietät von *Fuchsia conica*. 1839 wird in England *Fuchsia 'Standishii'* ausgestellt. Auch hier ist man sich nicht ganz sicher. Jedenfalls wurde *Fuchsia fulgens* als ein Elternteil verwendet, während wieder 'Globosa' als zweites Elternteil auftaucht.

Diese Fuchsie aber scheint die erste *Fuchsia fulgens*-Hybride zu sein. In Dietrichs *Synopsis Plantarum* (1841) werden 31 Arten aufgeführt. Doch schon 1840 waren bereits 41 Arten bestimmt, auch wenn sie noch nicht alle in den Gärten kultiviert wurden. 1840 kam *Fuchsia corymbiflora* nach Europa. 1841 wurde *Fuchsia cordifolia* aus Guatemala eingeführt. 1842 kommt *Fuchsia regia* aus Brasilien. Zwischen 1843 und 1844 sandte W. Loeb aus Paris *Fuchsia apatala*, *Fuchsia decussata*, *Fuchsia dependens* und *Fuchsia serratifolia*, heute *denticulata*, nach England.

Die ersten Züchter saßen in England und Frankreich, es wurden viele Sorten erzielt. Der Engländer Banks gab zwischen 1855 und 1885 über 100 Züchtungen heraus, Lemoine in Nancy innerhalb von 60 Jahren gegen 400 Sorten. Auch deutsche

Züchtungen tauchten auf. 1840 erschien die weißblutige Fuchsie 'Venus Victrix' von Gulliver of Hurstmodeaux. Die kleine Pflanze hat einen weißen Tubus (Röhre) und weiße Sepalen (Kelchblatt), die grün gesprenkelt sind. Die violette Korolle (Blütenrock Krone) ist beim Erblühen wirklich blau. Diese, zur damaligen Zeit eine Sensationszüchtung, gilt als Mutterpflanze aller nachfolgend gezüchteten Sorten mit weißen Blüten. Auch heute noch ist sie eine Kostbarkeit und gehört in jede bessere Fuchsiansammlung.



M. Porcher gibt 1844 das Werk „*Le Fuchsia, son Histoire et sa Culture*“ heraus und nennt dort bereits 300 verschiedene Fuchsien. 4 Jahre später, in der 2. Auflage, sind schon 520 Arten und Sorten aufgeführt. 1850 zog Story die ersten gefüllt blühenden Sorten. Die bekannteste ist 'Queen Victoria'. Der Tubus und die Sepalen waren rot. Die Korolle weiß. Gleichzeitig waren die von Story gezüchtete 'Queen Victoria' sowie die ebenfalls vom gleichen Züchter kreierte 'Mrs. Story' die erste Sorten mit weißer Korolle. Allein in den Jahren zwischen 1860 und 1874 gaben u. a. Banks

58 Sorten, Bull 40, Henderson 29 und Carters 4 Sorten heraus. Banks schufen insgesamt zwischen 1855 und 1885 über 100 Sorten. In Frankreich züchteten Lemoine, Vater und Sohn, insgesamt über 400 Sorten. Viele alte Sorten sind sogar noch im Angebot von Gärtnereien zu

finden. Die Züchtungsflut nahm noch einmal zu, als 1872 Thomas Hogg *Fuchsia triphylla* auf Santo Domingo



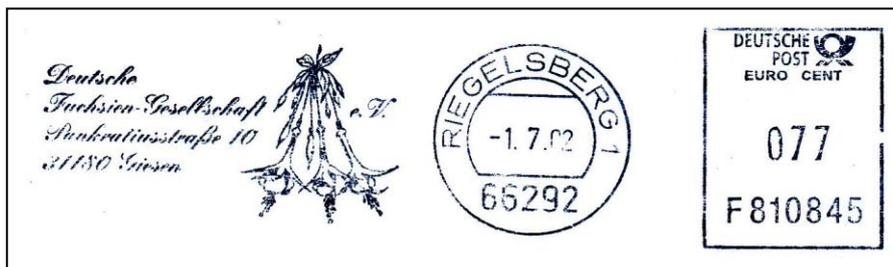
neue entdeckte und 1873 diese Art aus Amerika nach England eingeführt wurde. Um 1882 ist *Fuchsia triphylla* fast überall bekannt. Nur wenige Sorten entstanden daraus in England. 1894 kreuzte Carl Bonstedt *Fuchsia triphylla* mit *Fuchsia corymbiflora*, das ergab die Sorte 'Mary'. Es ist eine der ersten *Triphylla*-Hybriden oder traubenblütigen Fuchsien-Sorten.

Eine völlig neue Fuchsienhybride mit aufrechtem Wuchs und dunklen, rötlichen sammelartigen Blättern. 1896 unternahm Alwin Berger den Versuch, *Fuchsia triphylla* mit der weißblütigen Sorte 'Edelstein' (1864 von Grosse) zu kreuzen. Der erste Weltkrieg (1914 bis 1918) unterbrach für einige Zeit die Fuchsien-Züchtung. Doch es dauerte nicht lange, bis das Interesse wieder anstieg, besonders in Kalifornien. Mit der Gründung der amerikanischen Fuchsien-Gesellschaft begann 1929 eine erneute Züchtungswelle mit aus europäischen Ländern gesammelten Resten an Fuchsien-Sorten. 1934 erschien die Zusammenfassung aller bis dahin bekannten Fuchsien als „Check List of Fuchsias“ von E. O. Enig von der American Fuchsia Society mit fast 2000 Sorten und Arten.

Eine Überraschung gab es bei den Fuchsien-Züchtern und Sammlern, als 1973 eine neue Fuchsie, *Fuchsia vargariana*, in 2350 m Höhe in den Wäldern der Ceja in Kolumbien entdeckt wurde. 1978 folgte *Fuchsia lampadaria* aus Nordkolumbien.

1974 erschien „A Check List of Species, Hybrids and Cultivar of the Genus Fuchsia“ von Leo B.

Boullemier. Hier sind alle erreichbaren Daten über Fuchsien gesammelt und erfasst worden. 1981 wurde die deutsche Fuchsien-Gesellschaft im Frankfurter Palmengarten gegründet. Auch eine Zeitschrift, der



„Fuchsienkurier“ nahm sein regelmäßiges vierteljährliches Erscheinen auf.

Habitus



Die nach Leonhard von Fuchs benannten Fuchsien (*Fuchsia*) sind eine umfangreiche Gattung in der Familie der Nachtkerzengewächse (*Onagraceae*).

Es gibt etwa 100 Arten, von denen die meisten aus den Bergwäldern Mittel- und Südamerikas stammen. In den Anden gibt es Fuchsien bis in 3000 m Höhe. Einige Arten kommen auf den Inseln von Neuseeland, Tahiti und Haiti vor. Sie wachsen in lichte Wälder, schattige und feuchte Schluchten und Berghänge. Die Fuchsie ist ein sommergrünes selten ein immergrünes Gehölz. Es sind kleine Bäume, Sträucher oder Zwergsträucher. Sie wachsen meist halbstrauchig. Die Blütezeit liegt im Sommer bis zum Herbst. In Kultur sind Hybriden, die vielfach aus Kreuzungen mehrerer Spezies stammen.

Fuchsia-Hybriden (früherer Name *F. x hybrida* Voss, *F. speciosa* hort.) sind die bekannten Gartenfuchsien, die hauptsächlich in Töpfen gehalten werden und von denen man auch Hochstämme erzielen kann. Fuchsien lassen sich in 3 Gruppen unterteilen. Es gibt aufrechte Fuchsien, Hängefuchsien und traubenblütige Fuchsien (*Fuchsia triphylla*). Als Gebirgspflanzen lieben sie keine trockene Luft in Südlage. Dagegen ist eine Nordlage gut geeignet.

Fuchsien-Hybriden sind vorwiegend Züchtungen aus *Fuchsia magellanica*, *F. fulgens* und *F. triphylla*. Eine exakte Beschreibung ist kaum möglich, da viele weitere Wildarten in einer Sorte vereint sind. Es gibt tausende von Züchtungen. Oft sind es kleine Sträucher. So manche Sorte kann auch schon 1 m hoch werden, andere nur 20 cm. Am auffälligsten ist die Blütenform. Die Blütenhülle gliedert sich in die lange oder kurze Blütenröhre, mit abspreizenden Kelchblätter und breiten Kronenblätter. Schon eine geschlossene Blüte ist in der Form sehr unterschiedlich. Sie können schlank oder länglich sein, aber auch dick und rund, teilweise auch kugelig. Einfache Blüten haben 4 Blütenblätter; bei bis 7 Blütenblätter spricht man von halbgefüllten Blüten. Über 8 Blütenblätter sind es gefüllte Blüten. Die Fuchsien-Blüten sind häufig zweifarbig. Die Röhre mit den 4 abspreizenden Kelchblättern ist oft anders farbig als die Kronenblätter.

Wildformen



Fuchsia magellanica Lan. (syn. *F. macrostemma* Ruiz et Pav.) Scharlach-Fuchsie ist eine im Süden von Chile und Argentinien verbreitete, recht formreiche Art. Der Strauch wird in der Heimat 3 bis 5 m hoch, bei uns bis 1 m. Die langgespitzten Blätter sind eirund-lanzettlich, bis 5 cm lang und rötlich geadert. Die Blüten erscheinen von Juni bis Oktober. Sie hängen einzeln oder bis zu vier in den Blattachseln an etwa 5 cm langen Stielen. Die Kronröhre ist fast trichterförmig, die Farbe ist lebhaft scharlachrot und die kürzeren Kronenblätter violettblau. Eine wichtige Gartenform ist „Alba“ mit hellgrünen Blättern und weißen Kronenblättern.

Fuchsia microphylla H.B.K. kommt aus Mexiko. Es ist ein dicht verzweigter Busch bis 2 m, mit roten Zweigen. Sie hat kleine 0,5 bis 2 cm lange und 3 bis 8 mm breite, länglich-lanzettliche Blätter. Der Rand ist scharf gesägt, oberseits sind sie glänzend dunkelgrün. Die lang gestielten kirschroten Blüten sind sehr klein, nur 1 cm groß. Die Früchte sehen aus wie Heidelbeeren.

Fuchsia fulgens Moc. et Sesse DC. ist ein großer aufrechter Busch von 1,5 bis 2 m mit ausladenden Ästen. Die Zweige und der Blütenstiel sind rot. Im Alter schält sich die Rinde am Stamm. Die Fuchsie hat sehr große, ei- bis herzförmige und zugespitzte behaarte Blätter. Sie sind oberseits dunkel grau-grün und unterseits weißlich. Von Juni bis September ist Blütezeit. Die Blüten erscheinen am Ende der Zweige in vielblütigen Trauben. Ihre Röhre (Tubus) ist 5 cm lang und hellrot, an der Basis sehr schlank. Die Kelchblätter (Sepale), haben eine grüne Spitze und sind nur 1,5 cm lang. Die Krone (Korolla) ist kurz und scharlachrot. Eine besondere Rolle spielte sie bei der Züchtung von traubenblütigen Fuchsien.

Fuchsia corymbiflora Ruiz et Pav. kommt aus Ekuador und Peru. Es ist in der Heimat ein 5 m hoher und wenig verzweigter Strauch. Blätter und Zweige sind weich behaart. Die Blätter sind groß länglich oval und zugespitzt. Der Rand ist glatt. Viele Blüten hängen in einer dichten Taube am Ende der Zweige. Die karminrote Blütenröhre ist trichterförmig 7-10 cm lang und fast 1 cm breit. Die 2,5 cm langen Kelchblätter sind zurückgeschlagen. Die spitzen Kronenblätter sind scharlachrot und stehen aufrecht ab.

Fuchsia gracilis Lindl. wird heute unter *Fuchsia magellanica* var *gracillis* (Lind.) L.H.Bailey geführt. Der 1,5-3 m hohe Strauch wächst in Chile. Die Zweige sind schlank und dünn und oft rötlich wie die langen Blattstiele. Die 4 bis 5 cm langen Blätter stehen gegenständig, sie sind ca. 5 cm lang und 1-2 cm breit. Die Spreite ist eiförmig-lanzettlich und am Grund verschmälert. Die Blüten sind klein und recht schlank, erscheinen aber sehr reichlich.



Fuchsia triphylla L. Die Korallen-Fuchsie wird bis 60 cm hoch und wächst in Santo Domingo und Haiti. Sie hat viele kleine, in einer Traube stehende Blüten, die in den Blattachseln und an der Triebspitze hängen. Die schlanke, spitz zulaufende Blütenröhre ist 1 cm lang, bei den Züchtungen wesentlich länger und korallenrot. Die Kelchblätter sind eiförmig-lanzettlich, 1 bis 3 cm lang und zugespitzt. Die ebenfalls korallenroten Kronenblätter sind lang zugespitzt. Die bis 8 cm langen und bis 3 cm breiten, immergrünen Blätter sind eiförmig-länglich und spitz. Oberseits sind sie dunkel-grünrot gefärbt, unterseits lebhaft rotbraun mit behaarten Nerven. Die von *Fuchsia triphylla* abstammenden Sorten erkennt man an den langen einfachen Blütenröhren.

Fuchsia denticulata Ruiz et Pav. kommt aus Peru und Bolivien. Sie ist in der Heimat ein 2,5 m hoher Strauch. In Kultur ist sie ca. 45 cm hoch. Die aufrechten bis überhängenden Zweige sind dunkel weinrot, wie der Blattstiel und die Rippen. Länglich lanzettlich spitze Blätter sind 11 bis 15 cm lang und 2 bis 4 cm breit. Ihr Rand ist gesägt. Sie sitzen meist zu dritt. In den Blattachseln stehen einzeln die Blüten. Die Blütenröhre ist rot und 3,5 bis 4 cm lang. Die roten Kelchblätter haben grüne Spitzen, die Krone ist karmin- bis scharlachrot.

Literatur

- *Fuchsien für Haus, Hof und Garten*, Hartmut Hiller: Neumannverlag, 1992.
- *Pareys Blumengärtnerei*, Paul Encke, Paul Parey Verlag: Berlin und Hamburg, 1961.
- *Wikipedia*.